

# Mit Besuchen Zeit schenken

## Neues Angebot des Mehrgenerationenhauses RaBe für vereinsamte Senioren

VON HOLGER KLEMM

**Sprendlingen** – Das Mehrgenerationenhaus RaBe (Raum der Begegnung) hat sich längst als feste Anlaufstelle im Spredlinger Norden etabliert. Mit einem neuen Angebot sollen nun auch ältere Bewohner des Stadtteils Hirschsprung-Breitensee angesprochen werden, die bislang nicht vom Mehrgenerationenhaus profitieren, da sie es

aus unterschiedlichen Gründen nicht aus ihrer Wohnung schaffen. Mit einem Besuchsdienst soll ihnen Zeit geschenkt werden.

Anfang des Jahres entstand im Mehrgenerationenhaus die Idee, den Raum der Begegnung zu erweitern und auch diejenigen von den Angeboten profitieren zu lassen, für die das bislang nicht möglich war. „Wir haben festgestellt, dass es vor der Nutzung

der Pflegedienste eine Versorgungslücke für Leute gibt, die alleine zu Hause sitzen“, berichtet Sabine Auckenthaler (städtische Seniorenberatung). Das können Senioren sein, die nicht mehr mobil sind, deren Umfeld nicht mehr vorhanden ist oder deren Kinder weit weg wohnen und die einfach den Anschluss verloren haben. Daraus entstand die Idee des Besuchsdienstes, der aus Ehren-

amtlichen des Stadtteils bestehen soll, die Nachbarn besuchen. „Uns ist wichtig, Zeit zu schenken, wofür Hauptamtliche nicht die Zeit haben“, erklärt Veronika Martin vom Mehrgenerationenhaus, die federführend für die weitere Betreuung des Projekts zuständig ist. So sei nicht an eine Konkurrenz zu professionellen Pflegekräften gedacht.

„Wir haben bei der Planung versucht, möglichst viele Aspekte mit einfließen zu lassen und den Bedarf der verschiedenen Akteure zu berücksichtigen. Ganz wichtig war uns auch die Perspektive der ehrenamtlich Tätigen“, berichtet Christoph Stroh, Leiter des Ressorts Kinder, Jugend- und Quartiersförderung. So konnte neben dem Mehrgenerationenhaus und der Seniorenberatung mit Christina Martin-Herzog auch eine erfahrene Ehrenamtliche für die Entstehung des Projekts gewonnen werden.

Wichtig seien die verschiedenen Blickwinkel auf das Thema gewesen, führt Veronika Martin aus. Sie und ihre Kollegin Vera Dinter vom Stadtteilzentrum haben in kurzer Zeit neben Martin-Herzog fünf weitere Bewohnerinnen des Quartiers für den Besuchsdienst begeistern können. So kann nach den Sommerferien mit zunächst sechs Ehrenamtlichen, die für ihren Einsatz geschult wurden, gestartet werden. Aufgesucht werden sollen ältere Menschen, unabhängig von Nationalität, Religionszugehörigkeit oder Status.

Ziel ist es, der Vereinsamung entgegenzuwirken und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wieder durch Gespräche oder Spaziergänge zu ermöglichen. Durch den Besuchsdienst sollen verlässliche Beziehungen aufgebaut werden. „Die Ehrenamtlichen bringen ein Stück Normalität in den Alltag der Besuchten und tragen so zur Verbesserung der Lebensqualität bei“, wünscht sich Martin. Sollte es möglich sein, begleitet der Besuchsdienst auch zu Angeboten im Stadtteil. Wenn nicht, leisten die Beteiligten Gesellschaft und haben ein offenes Ohr. Zu dem Team gehört auch Christine Button, die schon länger ehrenamtlich aktiv ist und sich auf das neue Angebot freut: „Wir wollen zuhören und Zeit geben.“ Der Besuchsdienst wird vor allem in der Umgebung des Mehrgenerationenhauses aktiv sein.

Die Kontakte zu vereinsamten Senioren können über die Seniorenbetreuung, aber auch die evangelische Versöhnungsgemeinde, Angehörigen oder Besucher von RaBe zustande kommen. Dann wird geschaut, welche Ehrenamtliche passen können. Wichtig sei dabei vor den ersten Besuchsterminen ein behutsames Vorgehen, erklärt Stroh. Alle Beteiligten sehen in dem Besuchsdienst eine gute Ergänzung zum bestehenden Angebot des Mehrgenerationenhauses.

Für weitere Informationen stehen Veronika Martin, ☎ 06103 9957310, und Vera Dinter, ☎ 4880140, zur Verfügung.



Den Besuchsdienst des Mehrgenerationenhauses RaBe stellten (von links) Ressortleiter Christoph Stroh, Veronika Martin, Christina Martin-Herzog, Vera Dinter, Christine Button und Bürgermeister Martin Burlon vor.

FOTO: P